

## Entdecken Sie die Kelten!

Der Kelten-Erlebnisweg führt Sie auf die Spuren der Kelten in Franken und Südthüringen: 261 erlebnisreiche Kilometer von der Werra über die Gleichberge und Haßberge, durch das Maintal und den Steigerwald bis zum Aischgrund.

Eine Wanderung in die Vorgeschichte – als Spurensuche in eine wiederentdeckte europäische Epoche und als Einladung, Kultur und Natur der Regionen am Wegesrand kennen zu lernen.

Archäologische Zeugnisse, Museen und landschaftliche Schönheiten geben der Wegstrecke einen abwechslungsreichen Verlauf. Diese Broschüre stellt Ihnen die Geschichte der Kelten im Überblick sowie den **Kelten-Erlebnisweg** mit seinen wichtigsten Stationen und Sehenswürdigkeiten vor.



Copyright fehlt!!!

## Aktiv mit der App



Mit der App „komoot“ werden Routenplanung und Navigation beim Wandern zum Kinderspiel. Die App, die speziell für Aktivtouren konzipiert ist, begleitet deshalb alle, die gerne in der Natur unterwegs sind. Das gilt auf für den **Kelten-Erlebnisweg**: Er präsentiert auf dieser „komoot“ eine Collection mit den vier Etappen der Route inklusive Wegbeschreibung, Karten, Tourenprofil und GPX-Daten zum Download. [www.komoot.de/user/frankentourismus](http://www.komoot.de/user/frankentourismus)



Pause im Garten von Schloss Oberschwappach in Knetzgau

## Das Zeitalter der Kelten

Für die Griechen und Römer waren die Kelten „Barbaren“. Aus heutiger Sicht ist dies jedoch unberechtigt. Wenn die Kelten herausgefordert wurden, waren sie zwar voller Todesverachtung und „keltol“ (= tapfer) bis zur Grausamkeit, machthungrig waren sie aber nicht. Allerdings haben sie nie zu einem Volk zusammengefunden. Diese Uneinigkeit der vielen Stämme untereinander war ihr Schicksal und ihr Untergang.

Letztendlich wurden die Kelten von den Römern und Germanen vernichtet, verdrängt und „aufgesogen“. Ihre Sprache, der „Geist“ ihrer Musik, die künstlerischen Ausdrucksformen und das aus dieser Zeit „herüberklingende“ Sagenut sind aber lebendig geblieben (besonders in Schottland, Irland, Wales und in der Bretagne). Deutsche Wörter wie Amt, Eid, Eisen, Geisel und Reich sind keltischen Ursprungs. Zudem waren es Nachfahren der Kelten, die Europa zum Christentum geführt haben: Irische Wandermönche setzten sich mit ihrem Leben dafür ein, darunter die „Frankenapostel“ Kilian, Kolonat und Totnan.

## Die erste Kunde von den Kelten

Die Kelten waren die ersten Volksstämme der Frühgeschichte in unserem Raum, von dem wir einen Namen wissen. Sie sind die letzten vorgeschichtlichen Stämme, die unseren Raum bewohnten, bewirtschafteten und beglitten. Das „Keltische Jahrtausend“ umfasst damit drei Epochen: Urnenfelderzeit (1200 – 750 v. Chr.), Hallstattzeit (750 – 450 v. Chr.) und Latènezeit (450 – 15 v. Chr.). Das ursprüngliche Siedlungsgebiet der Kelten erstreckte



Keltische Bestattung in der Latènezeit

## Die faszinierende Welt der Kelten



Sie hinterließen keine schriftlichen Zeugnisse, für die Römer und Griechen waren sie wilde Barbaren – und doch sind die Kelten die Väter und Mütter der europäischen Kultur. Erst in den vergangenen Jahren erfuhren die Errungenschaften des „keltischen Jahrtausends“ eine späte Würdigung. Lassen Sie sich überraschen – von der Wanderung in ein wiederentdecktes Jahrtausend.

Spuren der Kelten gibt es in Bayern und Thüringen viele – in der Landschaft, die sie gestalteten, in den Museen, die ihre Handwerkskunst ausstellen, aber auch in der Kultur, in der keltische Einflüsse lebendig geblieben sind. Man muss nur manchmal genau hinsehen, schließlich liegt die Blütezeit der keltischen Kultur (1200 bis 15 v. Chr.) schon 2.000 Jahre zurück. Archäologische Funde helfen heute, sich ein Bild vom Leben der keltischen Volksstämme zu machen. Beeindruckend sind die Reste ihrer Siedlungen, die von einer gewaltigen Schaffenskraft zeugen: Das „Oppidum“ auf dem Kleinen Gleichberg war in vorgeschichtlicher Zeit schon so groß wie Nördlingen im Mittelalter. Um dieses Zentrum zu errichten, schütteten die keltischen Baumeister kilometerlange Wälle auf, bewegten bis zu 120.000 Kubikmeter Erde, füllten 60.000 Bäume in der Umgebung und verarbeiteten ca. 130.000 Kubikmeter Basalt.



Fachwerkfassade in Hofheim i.Ufr.

Honiggelb oder kobaltblau glänzten die Schmuckstücke, Armringe und magischen Augenerpen, die sie aus Quarzsand schufen. Das Herstellungsverfahren der keltischen Glaskunst gab selbst späteren Glasmachern in Venedig und Byzanz noch lange nach der Keltenzeit Rätsel auf.

Im Grunde war jeder keltische Handwerker ein Künstler. Davon geben die Museen entlang des **Kelten-Erlebniswegs** einen faszinierenden Eindruck. Schmiedekunst und Glaskunst, aufwändige Tongefäße und schlicht geformte, fast modern anmutende Plastiken zeugen noch heute von der Kunstfertigkeit ihrer Schöpfer. Das Museum Jüchsen, das Steinsburgmuseum in Römhild, das Archäologie Museum Bad Königshofen, das Museum Schloss Oberschwappach in Knetzgau und das Museum für Archäologie und Gemeindegeschichte in Gutensteden laden dazu ein, sich die keltischen Meisterwerke näher anzusehen.

## Die Kelten – die ersten wahren Europäer

Doch längst nicht alle Spuren der Kelten, denen man auf dem Weg begegnet, sind archäologischer Natur. Die meisten wissen gar nicht, wie viel keltisches Erbe in unserer Kultur steckt.

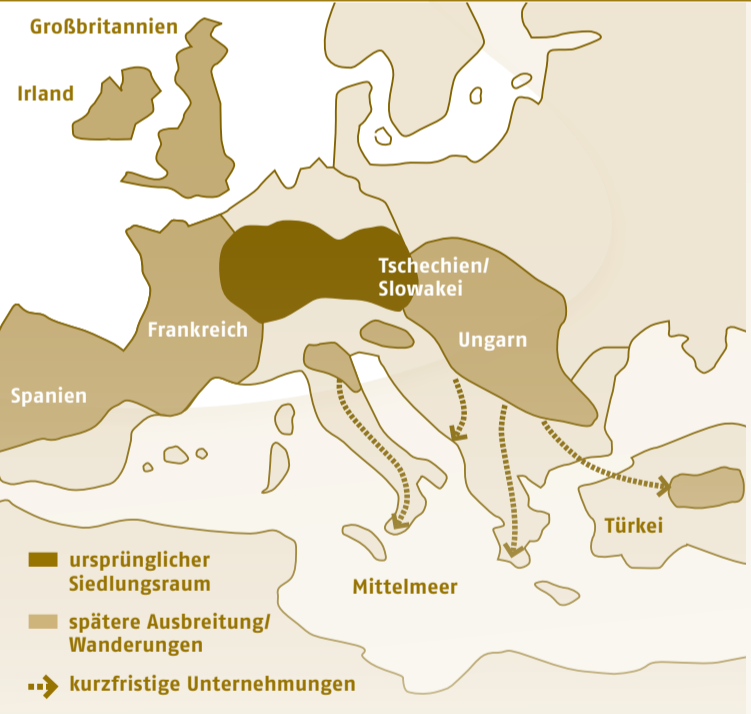
Eisenerzvorkommen wurden zu Quellen des Wohlstands keltischer Stämme.

Wo sich Kelten niederließen, wurde die „Urwaldregion“ durch Brandrodungen siedlungsfähig gemacht. Die stärksten Bäume verwendeten sie zum Haus- und Palisadenbau. In der Regel bewohnten Großfamilien das Land in lockeren Weilern. Wenn genügend Menschen erst einmal vorhanden waren, entstanden befestigte Siedlungen an Berghängen oder auf Anhöhen. Bei großstädtischen Siedlungen führten die Holzbaueisen und der Holzbedarf in der Metallverarbeitung manchmal zur Entwaldung ganzer Landstriche. Für spätkeltische Großsiedlungen waren antike Mittelmeerstädte Vorbild: Sie wurden burgenähnlich befestigt und waren Machtmittelpunkte, Produktionsorte, Handelsplätze, Münzstätten und Kultplätze von überregionaler Bedeutung.

Die keltische Gesellschaft war in drei Stände unterteilt. An oberster Stelle standen die Druiden. Häuptlinge und Krieger zählten zur nächsten herrschenden Schicht. Das Gros der Bevölkerung bestand allerdings aus Handwerkern, Händlern, Bauern und Viehzüchtern. Die Untertanen wurden von den Herrschenden toleranter geführt und die Gesetze der Stammesmitglieder in alljährlichen Volksversammlungen entschieden. Rituelle Feste oder Siege wurden in Gemeinschaft gefeiert: Die keltische Trinkfestigkeit, Sangesfreude, Streitlust und Gastfreundschaft beeindruckte viele Zeitgenossen.

## Druiden – Götter – Religion

Die Druiden der Kelten waren Opferpriester, Richter, Rechtspfleger, Seher und Zauberer in einer Person. Als geistige Führungsgeschicht waren sie für alles zuständig, was nicht durch das Schwert zu entscheiden war. Wo Kelten siedelten, gab es heilige Plätze, an denen die Menschen mit den Göttern in Verbindung treten konnten: Quellorte, Waldlichtungen, Felsgruppen, Berggipfel, Flusstiefen, Höhlen oder Eichenhaine. An solchen heiligen Orten wurden Opfer dargebracht, wertvollste Beutestücke als Gabe an die Götter niedergelegt und Bitt- oder Dankgeschenke abgegeben – und Gottheiten kannten die Kelten viele: über 400 verschiedene Namen sind überliefert.



rund 800 keltische Dörfer zerstört und etwa 3 Millionen Menschen getötet oder versklavt. Im Sommer des Jahres 15 v. Chr. überschritten die Feldherren Tiberius und Drusus die Alpen und unterwarfen die letzten 46 gallischen Stämme. Die absoluten Grenzen des römischen Herrschaftsgebietes wurden 80 n. Chr. auf beeindruckende Weise durch die Grenzbefestigungsanlage des Limes abgesteckt. Er zieht sich über 548 Kilometer vom Rhein bis zur Donau hin.

## Siedlungsformen und Lebensart

Die keltische Zuwanderung verlief in unserem Raum relativ friedlich. Hauptsächlichste Wanderungsziel waren Landschaften mit fruchtbaren Böden oder reichen Bodenschätzen. Salzlager und

Keltische Tongefäße



Immerhin waren die keltischen Stämme, obwohl nie in nationaler Geschlossenheit vereint, die größte Kultur der europäischen Vorgeschichte. Ihr Siedlungsgebiet erstreckte sich vom Osten Frankreichs bis nach Böhmen mit Schwerpunkten im heutigen Bayern und Thüringen. Später eroberten sie ganz Europa.

So manche europäische Großstadt, darunter Paris, Budapest und Prag, hat ihren Ursprung in einer keltischen Siedlung. Main, Rhein, Donau, Elbe und Neckar erhielten ihre Namen ebenfalls von den Kelten. Übrigens waren sie auch die ersten, die außerhalb der antiken Reiche der Griechen und Römer die Geldwirtschaft einführten. Und noch Jahrhunderte später wirkte der Einfluss ihrer Baumeister in den Techniken des mittelalterlichen Burgenbaus und des Baus der typischen Fachwerkhäuser, denen man entlang des Keltenwegs immer wieder begegnet, nach.

## Keltische Spuren entdecken

Alle diese Spuren liegen am **Kelten-Erlebnisweg**, der mitten durch das Kernland der Volksstämme führt. Höhensiedlungen, Grabhügel und Bodendenkmäler, aber auch spirituelle Orte liegen an der Strecke. Selbst Weingenuß auf die keltische Art – aus keltischen Trinkhörnern – ist möglich: So vielfältig kann Geschichte sein.

## Die Gebiete auf dem Kelten-Erlebnisweg

### Südthüringen Grenzenlose Natur und fürstliche Geschichte



© Oliver Wiesty Photographie / Landschaftsbilder-Belebung

Die Kultur- und Naturlandschaft in Südthüringen bietet mit ihren sanften Hügeln, den ausgedehnten Wäldern und weitläufigen Wiesen anmutige Eindrücke für Wanderer.

Vor mehr als 2.000 Jahren haben die Kelten Südthüringen besiedelt. Heute begeistern dort nicht nur zahlreiche gut erhaltene Relikte keltischer Kultur, sondern auch die Burgen und Schlösser, die die Grafen von Henneberg während ihrer Herrschaft errichteten. Auch Hildburghausen hat als ehemalige Residenzstadt des von 1680 bis 1826 bestehenden Herzogtums Sachsen-Hildburghausen jede Menge spannende Geschichte zu bieten. [www.meiningen.de](http://www.meiningen.de), [www.hildburghausen.de](http://www.hildburghausen.de)

### Haßberge Im Land der Burgen, Schlösser und Ruinen



© Franken-tourismus / Wildgeräth

Die sanften Mittelgebirgslänge des Naturparks Haßberge verknüpfen herrliche Landschaftsbilder mit lebendiger Natur, Kultur und Geschichte.

Nicht umsonst nennt man die Haßberge das Land der Burgen, Schlösser und Ruinen: 20 vorgeschichtliche Fiehburgen und Wallanlagen, 15 Burgen und 26 Schlösser zählt man in einem der jüngsten und kleinsten Naturparke Bayerns. Neben dem Kelten-Erlebnisweg führen viele der attraktiven fränkischen Themenwanderwege durch die Haßberge, darunter der Burgen- und Schlösserweg oder der Friedrich-Rückert-Weg. [www.hassberge-tourismus.de](http://www.hassberge-tourismus.de)

### Steigerwald Über Berg und Tal zum Frankenwein



© FrankenTourismus / Thomas Blum

Von den weiten Ausblicken im Norden bis zu den glitzernden Wasserflächen des Aischgrund im Süden bezaubert der Steigerwald Naturliebhaber und Genießer.

Zu den Hauptattraktionen dieser fränkischen Ferienlandschaft gehören neben Natur und geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten kulinarische Höhepunkte: Hier gedeihen berühmte Frankenweine auf sonnigen Weinbergen; der „Aischgründer Spiegelkarpfen“ ist ebenfalls ein Gedicht. Kulturelle Höhepunkte bieten beispielsweise die UNESCO-Welterbestadt Bamberg, Bad Windsheim, Schloss Weißenstein oder das Zisterzienserkloster Ebrach. [www.steigerwaldtourismus.com](http://www.steigerwaldtourismus.com)



## Kelten-Erlebnisse online

Route planen, Sehenswertes entdecken, Wissenswertes erfahren: Mit eindrucksvollen Bildern gibt der Internet-Auftritt des Kelten-Erlebniswegs einen Vorgeschmack auf die Tour.



Online finden Kelten-Wanderer nicht nur die detaillierte Routenbeschreibung. Interaktive Karten machen die Etappenplanung leicht: Mit einem Klick sind Ziele, Gastgeber und keltische Höhepunkte sowie Veranstaltungen und Freizeittipps gefunden.

[www.kelten-erlebnisweg.de](http://www.kelten-erlebnisweg.de)



Michaelskirche in Rohr, die älteste Kirche in Thüringen

## Fränkisches Weinland Genuss zwischen Main und Weinbergen



© Fränkisches Weinland Tourismus / Holger Leue

Weinberge, der Main und außergewöhnliche Kultur: Diese gesungvolle Kombination macht einen Besuch im Fränkischen Weinland zum Erlebnis.

Den Wein, der im Fränkischen Weinland eine Hauptrolle spielt, kostet man auf Weingütern, in Vinotheken, auf einem Weinfest und natürlich in der Gastronomie. Gleichzeitig ist diese Weinlandschaft, durch die sich das blaue Band des Mains windet, wie geschaffen für Rad- und Wandertouren. Unterwegs entdeckt man zahlreiche Kulturschätze, unter denen die Residenz in Würzburg als UNESCO-Welterbe einen Höhepunkt setzt. [www.fränkisches-weinland.de](http://www.fränkisches-weinland.de)



## Kelten-Erlebnisweg

Von Südthüringen über die Haßberge bis zum Steigerwald



[www.kelten-erlebnisweg.de](http://www.kelten-erlebnisweg.de)



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Tourismusverband Franken Postfach 440453 | 90209 Nürnberg info@frankentourismus.de | [www.frankentourismus.de](http://www.frankentourismus.de)

REDAKTION & TEXT: magenta4.com

BILDNACHWEIS: Archive des Tourismusverbandes Franken und seiner Partner; Titel: Im Landschaftspark Bettenburg (© Andrea Gaspar-Klein /VGN GmbH) Rücktitel: Am frühgeschichtlichen Siedlungsort Wilderstatt (© FrankenTourismus / LK-Hbl / Andreas Hub)

DESIGN & SATZ: magenta4.com

DRUCK: Louis Hofmann Druck, Sonnefeld STAND: 12/2022





## Die Route im Überblick

Zwischen Werra, Main und Aisch führt der Kelten-Erlebnisweg Wanderer auf 261 Kilometern durch vier abwechslungsreiche Wanderregionen in Südthüringen und Franken. Jede davon bezaubert die Wanderer mit ihrem ganz eigenen Charakter.

Seine kulturgeschichtlich wie landschaftlich reizvolle Route beginnt im Vorland des Thüringer Waldes in Meiningen. Die Stadt setzt gleich zu Beginn einen kulturellen Glanzpunkt: Meiningen war Residenzstadt des 1680 entstandenen Herzogtums Sachsen-Meiningen.

Im Tal der Werra liegt die „Fränkische Pforte“, das Nadelöhr zwischen den Mittelgebirgen Rhön und Thüringer Wald. Der Dolmar bei Meiningen (740 m), der Kleine Gleichberg (641 m) und der Große Gleichberg (679 m) bei Römhild belohnen den Aufstieg mit einer herrlichen Aussicht. Auch direkt am Weg gibt es viel zu entdecken: Thüringen zählt zu den botanisch reichsten



Blick von der Steinsburg

Landschaften Deutschlands. Neben seltenen Blütenschönheiten prägen und färben Buchen-, Eichen- und Mischwälder das Henneberger Land.

### Im Land der Burgen und Schlösser

Südlich des Großen Gleichbergs verläuft der Kelten-Erlebnisweg im Naturpark Haßberge und damit im „Land der Burgen, Schlösser und Ruinen“. Es ist ein Land der Stille und ein ursprünglicher Erholungsraum, gerühmt von deutschen Dichtern der Romantik als „Fränkischer Gottesgarten“. Erstes städtisches Zentrum in den Haßbergen ist Bad Königshofen im Grabfeld. Die fränkischen Könige hielten hier Hof, heute empfängt die FrankenTherme Erholungssuchende. Das Archäologische Museum bietet für Gruppen zudem buchbare museumspädagogische Aktionen an.

Nach Bad Königshofen stoßen die Wanderer auf den „Renneweg“. Er war im Mittelalter eine wichtige Heer- und Handelsstraße, in dessen Verlauf mehrere Burgen miteinander in Sichtverbindung standen und eine Verteidigungslinie bildeten. Auf diesem waldrreichen Höhenweg gelangt man zum Aussichtsturm auf der „Schwedenschanze“. Reizvolle Stationen auf diesem Wegeabschnitt sind außerdem die Bettenburg und ihr Landschaftspark, das Fachwerkdorf Unfinden und die unter Denkmalschutz stehende mittelalterliche Altstadt von Königsberg i.Bay.



Historischer Marktplatz in Königsberg i.Bay.

## Sehenswert keltisch

**1 Dolmar**  
Der Berg ist für den Raum um Meiningen das geologische Wahrzeichen, er gilt als „Heiliger Berg der Kelten“. Offensichtlich war der Dolmar ein uralter Kultplatz. Zwei Ringwälle umgrenzen im oberen Bereich der Bergkuppe eine Fläche von ca. 5 Hektar.

**2 Museum Jüchsen**  
Im Museum bekommen Besucher genaue Einblicke in die Geschichte Jüchsens. Einige Fundstücke sind der archäologischen Erforschung des frühgeschichtlichen Siedlungsplatzes Widerstatt (seit 8000 v. Chr.) zu verdanken.

**3 Grabhügel am Rittersrain**  
Für eine Besiedlung in der Jungsteinzeit sprechen Artefakte aus Amphibolschiefer (Hornblende) und Bestattungen der Glockenbecherkultur. Ab der Mittleren Bronzezeit (650 v.Chr.) war eine größere Siedlung vorhanden, deren Begräbnisstätten als Grabhügel im Rittersrain anzutreffen sind.

**4 Steinsburg**  
Im 1. Jahrhundert v. Chr. entstand auf dem Kleinen Gleichberg das Oppidum „Steinsburg“. Sie ist die anschaulichste keltische Höhen siedlung am Kelten-Erlebnisweg und bietet eine herrliche Aussicht. Funde aus dem Oppidum sind im Steinsburgmuseum in Römhild zu sehen.



Jüdischer Friedhof Kleinbardorf

über 100 Grabhügel, der ursprüngliche Bestand wird auf teilweise 200 geschätzt.

### 6 Museen in der Schranne

Die Schranne in Bad Königshofen beherbergt das Archäologie Museum, das in 13 Themenblöcken eindrucksvoll das Leben der Menschen von den eiszeitlichen Jägern bis zum Dreißigjährigen Krieg nachzeichnet. Zweites Museum des Hauses ist das Museum für Grenzgänger, das den Umgang der Menschen im Grabfeld mit der Grenze zur DDR thematisiert.

### 7 Judenhügel Kleinbardorf

Der Judenhügel war seit 1574 Begräbnisplatz für jüdische Bürger, die in den Orten des Umlands lebten. Die ältesten Grabsteine stammen aus dem 17. Jahrhundert. Zudem wurde der Judenhügel nachweislich schon in der Mittelsteinzeit von Menschen aufgesucht. Ein Teil des Plateaus, auf dem eine keltische Burg lag, ist von einem 1,5 Kilometer langen Wall umschlossen.

### 5 Gräberfeld Märlz bachwald

Bei diesem geschützten Bodendenkmal in Römhild handelt es sich um das größte Hügelgräberfeld Thüringens. Es umfasst

### 8 Schwedenschanze Eichelsdorf

Zwei Kilometer vom Dorf Eichelsdorf entfernt finden sich auf der Schwedenschanze ein Aussichtsturm sowie Überreste einer Keltenfliehburg. Die Ringwallanlage umschließt einen Platz von 260 Metern Länge und bis zu 120 Meter Breite.

### 9 Kleiner und Großer Knetzberg / Schloss Oberschwappach

Auf dem Kleinen Knetzberg bei Knetzgau wurden in keltischer Zeit die im Steigerwaldvorland gewonnenen Eisenerze verhüttet und handwerklich weiterverarbeitet. Hier befand sich ein keltisches Siedlungszentrum. Funde aus dieser Zeit sind im Schloss Oberschwappach in Knetzgau zu sehen. Die Gipfelplatte des Großen Knetzbergs zeigt ebenfalls Gelände veränderungen, die auf eine länger dauernde Nutzung als vorgeschichtliche „Volksburg“ hinweisen.

### 10 Schwanberg

Am Schwanberg, wo der Kelten-Erlebnisweg das Fränkische Weinland streift, wurden aus fast allen vor- und frühgeschichtlichen Zeiten Funde gemacht. Einst lag hier mit 169 Hektar die größte spätkeltische Höhenbefestigung Frankens. Ein mehrere Meter hoher Wall weist heute noch auf die Überreste eines keltischen Befestigungsbauwerks hin. Am Schwanberg wurden 51 keltische Eisenbarren ausgegraben, die Handelsrohware und Rohmaterial für eine Weiterverarbeitung in den örtlichen Werkstätten waren.



Keltischer Mühlestein

**Altsteinzeit**  
600.000 – 10.000 v. Chr.

**Mittelsteinzeit**  
10.000 – 5500 v. Chr.

**Jungsteinzeit**  
5500 – 1800 v. Chr.

**Bronzezeit**  
1800 – 1200 v. Chr.

**Hallstattzeit**  
750 – 450 v. Chr.

**Latènezeit**  
450 – 15 v. Chr.

**Urnenfelderzeit**  
1200 – 750 v. Chr.

**Steingeräte**  
**Kleinstgeräte**  
**Gefäß**  
**Knaut-hammer**  
**Schnurkeramik**  
**Bronze-armring**  
**Knöchel-band**  
**Hallstatturne**  
**Keltischer Bronzehelm**

**Steingeräte**  
**Kleinstgeräte**  
**Gefäß**  
**Knaut-hammer**  
**Schnurkeramik**  
**Bronze-armring**  
**Knöchel-band**  
**Hallstatturne**  
**Keltischer Bronzehelm**

**Steingeräte**  
**Kleinstgeräte**  
**Gefäß**  
**Knaut-hammer**  
**Schnurkeramik**  
**Bronze-armring**  
**Knöchel-band**  
**Hallstatturne**  
**Keltischer Bronzehelm**

**Steingeräte**  
**Kleinstgeräte**  
**Gefäß**  
**Knaut-hammer**  
**Schnurkeramik**  
**Bronze-armring**  
**Knöchel-band**  
**Hallstatturne**  
**Keltischer Bronzehelm**

**Steingeräte**  
**Kleinstgeräte**  
**Gefäß**  
**Knaut-hammer**  
**Schnurkeramik**  
**Bronze-armring**  
**Knöchel-band**  
**Hallstatturne**  
**Keltischer Bronzehelm**

**Steingeräte**  
**Kleinstgeräte**  
**Gefäß**  
**Knaut-hammer**  
**Schnurkeramik**  
**Bronze-armring**  
**Knöchel-band**  
**Hallstatturne**  
**Keltischer Bronzehelm**

**Steingeräte**  
**Kleinstgeräte**  
**Gefäß**  
**Knaut-hammer**  
**Schnurkeramik**  
**Bronze-armring**  
**Knöchel-band**  
**Hallstatturne**  
**Keltischer Bronzehelm**

## Keltische Geschichte im Museum

- 2 Museum Jüchsen**  
Tel. 036944/5823, Gutsstraße 2, 98631 Jüchsen, [www.grabfeld.de](http://www.grabfeld.de)
- 4 Steinsburgmuseum Römhild**  
Tel. 0361/57322000, Waldhaussiedlung 8, 98630 Römhild, [www.steinsburgmuseum.de](http://www.steinsburgmuseum.de)
- 6 Museen in der Schranne Bad Königshofen**  
Tel. 0761/3979011, Marktplatz 2, 97631 Bad Königshofen, [www.schranne.info](http://www.schranne.info)
- 9 Museum Schloss Oberschwappach**  
Tel. 09527/19-0, Schloßstraße 6, 97478 Knetzgau
- 12 Archäologie-Museum im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim**  
Tel. 09841/6680-0, Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim, [www.freilandmuseum.de](http://www.freilandmuseum.de)

Copyright fehlt!!!



## Keltische Geschichte im Museum

- 2 Museum Jüchsen**  
Tel. 036944/5823, Gutsstraße 2, 98631 Jüchsen, [www.grabfeld.de](http://www.grabfeld.de)
- 4 Steinsburgmuseum Römhild**  
Tel. 0361/57322000, Waldhaussiedlung 8, 98630 Römhild, [www.steinsburgmuseum.de](http://www.steinsburgmuseum.de)
- 6 Museen in der Schranne Bad Königshofen**  
Tel. 0761/3979011, Marktplatz 2, 97631 Bad Königshofen, [www.schranne.info](http://www.schranne.info)
- 9 Museum Schloss Oberschwappach**  
Tel. 09527/19-0, Schloßstraße 6, 97478 Knetzgau
- 12 Archäologie-Museum im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim**  
Tel. 09841/6680-0, Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim, [www.freilandmuseum.de](http://www.freilandmuseum.de)

## Mit Bus und Bahn

Durch seine zentrale Lage ist der Kelten-Erlebnisweg mit dem Auto gut erreichbar – umweltfreundlicher reist man mit Bus und Bahn an.



Die Bahnhöfe in Meiningen, Hildburghausen, Haßfurt am Main, Zeil a.Main, Iphofen und Bad Windsheim sind gute Stationen für einen Einstieg in den Wanderweg. Mit dem Bayern-Ticket oder dem Thüringen-Ticket gelangen Wanderer besonders günstig zum Ausgangsort: Bis zu fünf Personen oder Eltern bzw. Großeltern (maximal zwei Erwachsene) mit allen eigenen Kindern oder Enkeln unter 15 Jahren.

[www.bahn.de](http://www.bahn.de), [www.bahnland-bayern.de](http://www.bahnland-bayern.de), [www.vgn.de](http://www.vgn.de), [www.suedthueringerbahn.de](http://www.suedthueringerbahn.de)

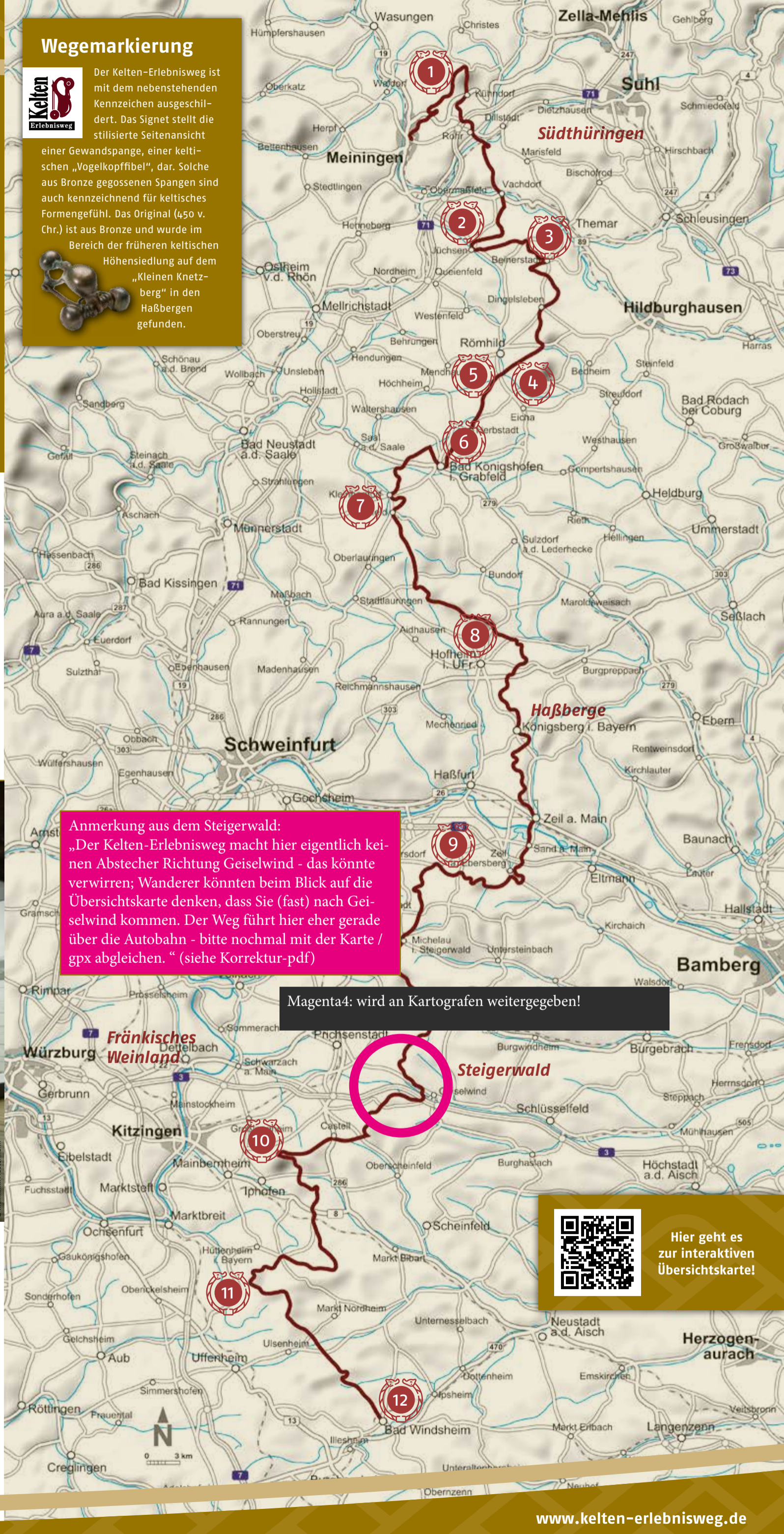


setzt unterwegs auch Ebrach: Die Kirche der dortigen Zisterzienser-Abtei gilt als der großartigste frühgotische Bau Deutschlands. Ganz in der Nähe, im Oberschwarzacher Ortsteil Handthal, zeigt das „Steigerwaldzentrum – Nachhaltigkeit erleben“ eine spannende Ausstellung mit interaktiven Mitmachstationen.

Bad Windsheim ist als Endpunkt des Kelten-Erlebnisweges ein idealer Ort für einen besinnlichen Rückblick. In dieser Stadt kann man seine Reise in die Vergangenheit, seine Wanderungen durch das Land und seine Ausflüge durch Franken und Südthüringen gut ausklingen lassen. Sie hat alles, was dazu nötig ist – vor allem gut geführte Gaststätten, das Fränkische Freilandmuseum und die Franken-Therme.

## Wegemarkierung

Der Kelten-Erlebnisweg ist mit dem nebenstehenden Kennzeichen ausgedeutert. Das Signet stellt die stilisierte Seitenansicht einer Gewandspange, einer keltischen „Vogelkopffibel“, dar. Solche aus Bronze gegossenen Spangen sind auch kennzeichnend für keltisches Formengefühl. Das Original (450 v. Chr.) ist aus Bronze und wurde im Bereich der früheren keltischen Höhen siedlung auf dem „Kleinen Knetzberg“ in den Haßbergen gefunden.



Anmerkung aus dem Steigerwald: „Der Kelten-Erlebnisweg macht hier eigentlich keinen Abstecher Richtung Geiselwind – das könnte verwirren; Wanderer könnten beim Blick auf die Übersichtskarte denken, dass Sie (fast) nach Geiselwind kommen. Der Weg führt hier eher gerade über die Autobahn - bitte nochmal mit der Karte / gpx abgleichen.“ (siehe Korrektur-pdf)

Magenta4: wird an Kartografen weitergegeben!



Hier geht es zur interaktiven Übersichtskarte!